

# Amherds Cyber-Pläne sorgen für Stunk im Bundeshaus

- 04.08.2024
- 20min.ch / 20 Minuten Online

Darum gehts Verteidigungsministerin Viola Amherd möchte mehr Kooperation im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Das Parlament soll diesbezüglich nicht konsultiert werden, findet Amherd. Für SVP-Nationalrat Thomas Hurter ist das ein No-go. Auch Grünen-Nationalrätin Marionna Schlatter findet diese Vorgehensweise «stossend». Verteidigungsministerin Viola Amherd hat im Bereich der Sicherheitspolitik eine Kooperationsoffensive lanciert: Sie möchte vom Bundesrat die Ermächtigung, um die Schweizer Teilnahme an zwei Pesco-Projekten der Europäischen Union zu beantragen.

Pesco ist der militärische Arm der Europäischen Union – unter dem Begriff werden rund 60 unterschiedliche Programme in den Bereichen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik zusammengefasst. Seit 2017 dürfen auch Drittstaaten einzelnen Projekten beitreten. Noch hat der Bundesrat die entsprechende Verhandlungsvollmacht nicht erteilt – bereits jetzt stehe für die Verteidigungsministerin allerdings fest, dass das Parlament diesbezüglich nicht konsultiert werden müsse. Dies geht aus einem Positionspapier hervor, welches dem «Tages-Anzeiger» vorliegt. SVP-Hurter: «Von oben herab durchboxen» Für SVP-Nationalrat und Sicherheitspolitiker Thomas Hurter ist das ein No-go: «Leider ist das die Vorgehensweise von Frau Amherd, wenn es um die Annäherung an Verteidigungsbündnisse geht – von oben herab durchboxen, was an den Mehrheitsverhältnissen im Parlament scheitern könnte.

» Bereits die Teilnahme an der «European Sky Shield»-Initiative habe der Bundesrat im Alleingang beschlossen. Andere Töne stimmt GLP-Nationalrat Patrick Hässig an – er begrüsst Amherds Vorgehensweise: «Die Kompetenz für die Teilnahme an diesen zwei Projekten liegt beim Bundesrat und nicht beim Parlament.» Grünen-Nationalrätin und Kommissionskollegin Marionna Schlatter findet es zwar «stossend», dass das Parlament in dieser Frage wieder nicht miteinbezogen werden soll. Gleichzeitig betont die Zürcherin, dass solche Kooperationen mit der EU sinnvoll seien: «Gerade im Cyberbereich muss zusammengearbeitet werden.» Damit ist auch Hurter einverstanden – diese Möglichkeiten würden aber bereits heute bestehen: «Die Kooperation im Bereich der Cybersicherheit, welche die Schweiz braucht, ist auch ohne Pesco möglich.

» Damit ist SP-Nationalrätin Andrea Zryd nicht einverstanden: «Die Sicherheit der Schweiz entscheidet sich heute an der Sicherheit Europas – um unsere Sicherheit zu gewährleisten, müssen wir unseren Beitrag zur Sicherheit Europas leisten.» Alle Staaten auf dem Kontinent sollten in diesem Bereich zusammenstehen – «ob EU-Mitglied oder nicht», ergänzt GLP-Nationalrat Hässig. Neutralitätspolitisch hochproblematisch? Für Hurter ist Amherds Ansinnen auch aus neutralitätspolitischer Perspektive fraglich: «Längerfristig geht es darum, eine europäische Armee zu schaffen – das wäre mit Blick auf die Neutralität hochproblematisch.» Hässig widerspricht: «Es handelt sich hier nur um Übungen und Projekte – wenn unsere Militärangehörigen vom europäischen Know-how profitieren, ist das positiv.» Ferner habe das eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) bereits versichert, dass die Teilnahme «im Einklang mit dem Schweizer Neutralitätsrecht» gestaltet werden solle.

Auch Zryd widerspricht dem SVP-Politiker: «Neutralität ist kein Selbstzweck, sondern muss unserer Sicherheit dienen», erklärt die Bernerin. Entsprechend begrüsse sie die von der Verteidigungsministerin geplante Zusammenarbeit mit der EU «im Sinne eines ersten Schrittes» sehr. «Damit bestätigt sie auch den vom Parlament vielfach bestätigten Kooperationskurs.» Ginge es nach den Wünschen von Bundesrätin Viola Amherd, soll die Schweiz zwei militärischen EU-Projekten beitreten. Im Bundeshaus stösst die Idee nicht nur auf Zustimmung.

SVP-Hurter: «Von oben herab durchboxen» Neutralitätspolitisch hochproblematisch? Kaspar Schwarzenbach SVP-Nationalrat Thomas Hurter bedauert, dass Viola Amherd die Annäherung an Verteidigungsbündnisse «von oben herab durchboxen» wolle. (Archivbild)20min/Matthias Spicher Im Bereich der Cyberabwehr sollen Schweizer Truppen künftig mit europäischen Truppen trainieren können – auf virtuellen Simulatoren. (Symbolbild)IMAGO/Jan Eifert Verteidigungsministerin Viola Amherd möchte vom Bundesrat die Ermächtigung, um die Schweizer Teilnahme an Projekten des militärischen Arms der Europäischen Union zu beantragen. (Archivbild)20min/Matthias Spicher Konkret geht es um zwei Pesco-Projekte: Eines im Bereich der Cybersicherheit und eines im Bereich grenzüberschreitender Truppenverschiebungen. (Symbolbild)Tamedia AG Das Parlament soll beim Entscheid nicht miteinbezogen werden.